

halterheer besiegt hatte, unterwarf er die kleinasiatischen Griechenschädte. Dann drang er ins Innere Kleinasiens bis nach Gordium vor. Hier wurde ein heiliger Wagen aufbewahrt, an den die Deichsel mit einem kunstvollen Knoten befestigt war. Ein Orakel hatte gesagt, daß dem die Herrschaft Asiens gehöre, der den Knoten löse. Alexander durchhieb ihn mit dem Schwerte und galt so in den Augen der Einheimischen als der rechtmäßige Herrscher.

Dann zog er nach Syrien. An der schmalen Stelle von Issus versperrte ihm der Perserkönig Darius Kodomannus mit einem Riesenheere den Weg. Nach kurzem Kampfe waren die Perser in die Flucht geschlagen. Weiter ging der Marsch an der phönizischen Küste entlang. Das mächtige Tyrus weigerte sich, ihm die Tore zu öffnen, trotzdem er den dortigen Göttern Ehrfurcht bezeugen wollte. Die Stadt wurde nach siebenmonatiger Belagerung gänzlich zerstört; denn wer sich dem Macedonier entgegensetzte, den zerschmetterte er. Bald war die ganze Küste in seinem Besitz. In Aegypten hatte er leichtes Spiel. Die Aegypter hatten den Persern stets nur widerwillig gehorcht. Ihnen galt Alexander als Erlöser von hartem Joch; ja, als ihn das Orakel des Ammon-Na auf der Oase Siwah für den Sohn des Gottes erklärte, sahen sie in ihm ihren rechtmäßigen Herrn. Unsterblich für Aegypten ist sein Name durch die Gründung Alexandrias geworden, das die Einführung der griechischen Bildung vermitteln sollte und von seiner Entstehung bis zum heutigen Tage die bedeutendste Seestadt des Landes geblieben ist.

b) Eroberung des Binnenlandes. So waren alle Küsten des Perserreiches am Mittelmeer im Besitze Alexanders, und die gefährliche persische Flotte löste sich auf. Jetzt konnte der Stoß in das Herz des Perserreiches erfolgen. Bei Gaugamela erlag 331 das ungeheure Perserheer. Die Residenzen des Großkönigs, Susa und Persepolis, fielen mit Hunderten von Millionen in die Hände Alexanders. Mit eigener Hand zündete er das Nationalheiligtum der Perser, die Königsburg zu Persepolis, an; das war die Rache für die zerstörten griechischen Tempel. Der unglückliche König Darius wurde auf der Flucht von einem ungetreuen Statthalter ermordet. Alexander ruhte nicht eher, als bis er diesen dafür mit dem Tode bestrafen konnte.

4. Sicherung des Reiches; Zug nach Indien. So war das Perserreich erobert. Es galt noch, die Grenzen zu sichern. Alexander tat alles, was er unternahm, gründlich. Verschiedene Völkerschaften, die den Persern nie recht gehorcht hatten, wurden unterworfen. An wichtigen Stellen entstanden griechisch-macedonische Städte, die Alexanders Namen trugen. Sie sollten diese Völker in Gehorsam halten, zugleich aber auch dem Handel dienen; denn Alexander wollte nicht bloß Eroberer sein, sondern auch Kulturträger. Weil die Indier oft über die Grenzen des Perserreiches hinausgegriffen hatten, unternahm er auch einen Zug in ihr Land und eroberte große Länderstrecken. Schließlich aber weigerten sich die Soldaten, weiter zu ziehen. So mußte er denn zurückkehren.